

# Theoretischer Hintergrund

Lernziele:

Sie können...

- ... die Fragen nennen, die mit Hilfe der Einleitung und dem theoretischen Hintergrund beantwortet werden.
- ... die drei übergeordneten Abschnitte nennen, die das Grundgerüst von Einleitung und theoretischem Hintergrund bilden.
- ... die Inhalte beschreiben, die die drei übergeordneten Abschnitte abdecken.
- ... Ihre Einleitung und den theoretischen Hintergrund verfassen.

## Welche Ziele verfolgt der theoretische Hintergrund?

- In Kapitel 2 haben Sie das Sanduhr-Modell kennengelernt, aus dem hervorgeht, wie ein wissenschaftlicher Text in der Regel aufgebaut ist: Dem Titel und Abstract folgen die Einleitung und der theoretische Hintergrund.
- In der Einleitung betten Sie Ihre Arbeit in einen größeren wissenschaftlichen und praktischen Kontext ein; im theoretischen Hintergrund stellen Sie ausführlich den gegenwärtigen Forschungsstand zu Ihrem Thema dar und leiten aus diesem Ihre Forschungsfragen und Hypothesen ab.
- Im APA-Manual (2010) wird nicht explizit zwischen Einleitung (Introduction) und theoretischem Hintergrund (Literature Review) getrennt; vielmehr ist das „Literature Review“ ein Bestandteil der „Introduction“. Dies hängt damit zusammen, dass eine Einleitung, wie Sie sie für Ihre Bachelorarbeit erstellen, in den meisten Fachzeitschriften wohl aus Platzgründen kein Bestandteil eines Artikels ist. Für Ihre Abschlussarbeit nehmen Sie sich den Raum und helfen den Leserinnen und Leser in Ihr Thema einzusteigen.
- Nichtsdestotrotz lassen sich die Empfehlungen der APA (2020; vgl. Cooper, 2011) sowohl auf den theoretischen Hintergrund als auch auf die Einleitung übertragen, da der Aufbau in beiden Fällen sehr ähnlich ist; die Inhalte der Einleitung, vor allem die Ausführungen des aktuellen Forschungsstands, sind im Vergleich zum theoretischen Hintergrund komprimierter.
- Ziel der Einleitung und des theoretischen Hintergrunds ist es, fünf Fragen zu beantworten (vgl. APA, 2020; Cooper, 2011):
  1. Warum ist das von Ihnen untersuchte Problem relevant?
  2. Wie ordnet sich Ihre Studie in das Forschungsfeld ein?
  3. Wie lauten die primären und sekundären Hypothesen? Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Untersuchung?
  4. Wie beziehen sich die Hypothesen und das Forschungsdesign aufeinander?
  5. Welche theoretischen und praktischen Implikationen leiten Sie aus Ihrer Studie ab? (Dies ist eher ein Bestandteil der Einleitung als des theoretischen Hintergrundes.)

## Wie ist die Einleitung aufgebaut?

### Einführung in das Thema („Opening“)

Die Einleitung in Ihrer Bachelorarbeit umfasst maximal die ersten beiden Seiten. Sie stellen kurz dar, wie Sie auf das Thema gekommen sind und was Sie daran praktisch oder theoretisch interessant finden. Wecken Sie das Interesse Ihrer Leserinnen und Leser. Machen Sie ihnen Lust darauf, Ihre Arbeit weiterzulesen!

- Folgende sechs Strategien eignen sich dafür, das Interesse zu wecken (vgl. Kendall et al., 2002):
  1. Rhetorische Frage
  2. Alltagserfahrung
  3. Analogie/Metapher
  4. Statistische Fakten
  5. Historische Fakten
  6. Forschungslücke

Wenn Sie Ihr Erkenntnisinteresse eingegrenzt und die Forschungsfrage auf den Punkt gebracht haben, strukturieren Sie die Arbeit für die Leserinnen und Leser vor. Dann geht es los, mit der Darstellung des theoretischen Hintergrunds.

## Wie ist der theoretische Hintergrund aufgebaut?

Basierend auf den genannten Fragen, können Sie den theoretischen Hintergrund Ihrer Arbeit folgendermaßen gliedern (vgl. APA, 2020; Bem, 2003; Cooper, 2011; Kendall, Silk & Chu, 2000; Sternberg, 2007):

### 1. Überblick über die bisherige Forschung („Literature Review“)

- Verwenden Sie die (aktuelle) Literatur, die für Ihr Thema relevant ist.
- Geben Sie KEINEN historischen Abriss! Gehen Sie davon aus, dass Ihre Leserinnen und Leser in den Grundzügen mit dem Thema vertraut sind.
- Sie fassen die Ergebnisse der neueren Arbeiten, die mit Ihrem Thema in direktem Zusammenhang stehen, zusammen. Vermeiden Sie (unnötige) Abzweigungen.
- Wenn Sie vorangegangene Forschungsarbeiten zitieren, verzichten Sie darauf, diese zu detailliert zu beschreiben.
- Führen Sie alle Quellen an, die Sie auch für Ihre Diskussion benötigen. Es empfiehlt sich, in der Diskussion keine neuen Quellen mehr anzuführen.
- Ihr Ziel: Heben Sie die Verbindung zwischen vorangegangenen Studien und Ihrer eigenen hervor. Wo ist die Forschungs- bzw. Informationslücke („info gap“)?
- Stellen Sie Ihr Problem in ausreichendem Umfang und ausreichender Klarheit dar, so dass eine größtmögliche Leserschaft dieses nachvollziehen kann. Formulieren Sie also so präzise wie möglich und so ausführlich wie nötig.
- Dadurch, dass Sie auf andere Forschungsarbeiten zurückgreifen, werden Sie Ihrer wissenschaftlichen Verantwortung gerecht.

- Noch ein stilistischer Hinweis: Inhalt geht vor Namen! Wenn Sie zitieren, versuchen Sie, die Namen der Autorinnen und Autoren möglichst häufig in Klammern zu schreiben anstatt den Satz mit den Namen der Autorinnen und Autoren zu beginnen. Dadurch wird der Inhalt in den Mittelpunkt gestellt, nicht die Namen der Autorinnen und Autoren.
  - Beispiel: „Bereits Parker (2011) wies auf die Wichtigkeit einer sorgfältigen Nennung der Quellen im Text hin. Am einfachsten ist, wenn bereits beim Schreiben Quellenangaben integriert werden, so passieren weniger Fehler, die schließlich als Plagiat missverstanden werden könnten (Wayne & Kent, 2009).“

## 2. Übergang zur eigenen Studie

- Nachdem Sie den Forschungsstand dargestellt und die Forschungslücke klar und strukturiert aufgezeigt haben, gehen Sie darauf ein, wie Sie die Lücke schließen bzw. das Problem lösen wollen.
- Sie stellen also einen fließenden Übergang her von der eher allgemeinen und breit gehaltenen Einführung („Opening“) zu dem auf Ihr Thema zugeschnittenen Forschungsüberblick („Literature Review“) und von dort zu den Zielen Ihrer Studie. Von diesem Punkt aus ist es wiederum ein logisch nachvollziehbarer Schritt, dass Sie im nachfolgenden Teil Ihr methodisches Vorgehen erläutern.
- Dieser Übergangsabschnitt beinhaltet drei übergeordnete Punkte:
  1. Die möglichen **Implikationen** Ihrer Studie: Welchen Beitrag leistet Ihre Studie zum Forschungsfeld? „This statement is invaluable – it is essentially your answer to the question, ‘Why have I spent my time conducting this study?’ (a question implicit in the minds of reviewers, editors, and readers alike)” (Kendall et al., 2002, S. 50).
  2. Den generellen **Aufbau** Ihrer Studie: Stellen Sie kurz dar, wie Sie vorgegangen sind, um Ihre Forschungsfrage(n) zu beantworten. Es geht um den allgemeinen Ablauf Ihrer Studie; die Details (z. B. Stichprobe, Materialien etc.) sind Gegenstand des Methodenteils. Beschreiben Sie kurz die unabhängigen und abhängigen Variablen Ihrer Untersuchung sowie deren Operationalisierung (vgl. Kendall et al., 2002).
  3. Ihre **Hypothesen**: Nachdem Sie Ihre Forschungsfragen dargelegt und kurz ausgeführt haben, wie Sie diese beantwortet haben, formulieren Sie Ihre Hypothese(n). Hier ist es entscheidend, dass sich diese, genau wie die Forschungsfrage, stringent, klar und nachvollziehbar aus dem Literaturüberblick ableiten. Die Hypothesen werden in der Vergangenheitsform formuliert, z. B. „Es wurde vermutet, dass...“.

## Quellen

- American Psychological Association (2020). *Publication manual of the American Psychological Association* (7<sup>th</sup> ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Bem, D. J. (2003). Writing the empirical journal article. Zugriff am 16.08.2019 unter <http://dbem.org/WritingArticle.pdf>
- Cooper, H. (2011). *Reporting research in psychology. How to meet journal articles reporting standards*. Washington, DC: American Psychological Association.

- Kendall, P. C., Silk, J. S. & Chu, B. C. (2000). Introducing your research report: Writing the introduction. In R. J. Sternberg (Ed.), *Guide to publishing in psychology journals* (pp. 41-57). New York, NY: Cambridge University Press.
- Sternberg, R. J. (2007). *The psychologist's companion. A guide to scientific writing for students and researchers* (4<sup>th</sup> ed., reprinted). New York, NY: Cambridge University Press.